



Im Fokus: Seite 16



Das Genossenschaftswesen

Rubrik	Seite
Bild Titelseite: Die Redaktion	
Worte des Oberschulzen	3
Informationen aus der Verwaltung Informationen der CAF / Personalwechsel	4
Berichte der CAF Frisco / Spezialisten Monat August / Vertretung Asunción / Informatik Abteilung Asunción	5
Berichte der ACCF Kaplanarbeit / Tag der offenen Tür CAIF / Maschinenspende	10
Handbuch zum Gartenbau Produkte der Pflanzenschutzabteilung	13
Aus der Schule	14
Im Fokus Das Genossenschaftswesen	16
Bücher & mehr	20
Wortschatz entdecken Rufmord	21
Der besondere Beitrag Pizza Fin de Mes	22
Lustige Momente	24
Gemeinde in Aktion	25
Tierfreunde Das Schwein	26
Fotos des Monats Fizxure MFBO 2023	28

Impressum

Herausgeber:

Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktionsleiterin: Denise Isaak

Mitarbeiter: Esteban Born,
Nicole Bergen, Beate Penner,
Doris Letkemann, Saskia Wachholz

Design: Nicole Bergen

Korrektur: Doris Letkemann,
Beate Penner, Saskia Wachholz

Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:

Friesland Informationsblatt
C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com

**Und seid darauf
bedacht, zu wahren
die Einigkeit im Geist
durch das Band des
Friedens.**

Epheser 4:3

Liebe Leser

Im Jahr 1844 gründeten 28 Personen im Städtchen Rochdale, Großbritannien, die erste bekannte Genossenschaft. Mit der Einrichtung eines Konsumladens sollten die Mitglieder mit günstigen und guten Waren versorgt und deren wirtschaftliche und soziale Situation verbessert werden. Noch heute orientiert sich das Genossenschaftswesen an den Grundsätzen dieser ersten Konsumgenossenschaft.

In Paraguay wurde im Jahr 1931 die erste Genossenschaft gegründet, nämlich die Kooperative Fernheim. 16 Jahre später, 1947, beschlossen auch die Friesländer, dass eine Genossenschaft nötig wäre, um die schwierige wirtschaftliche Lage der damaligen Zeit durch die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern in allen Bereichen zu verbessern.

Heute, 2023, ist eine Kolonie Friesland ohne die Kooperative Friesland kaum vorstellbar. Passend zum "Día del Cooperativismo" finden wir in dieser Ausgabe etliches zu diesem Thema.

Ich wünsche allen Lesern eine spannende und unterhaltsame Lektüre!

Liebe Grüße, Denise

Redaktionsleiterin



Werte Friesländer

Die erlebten Wetterbedingungen der letzten Wochen sind einmalig und außergewöhnlich für die paraguayische Winterzeit. Neben etlichen kalten Tagen, lag die Durchschnittstemperatur bei 23° C Höchstwert im Monat Juli – ein recht warmer Winter. Zum einen sind die Sommerliebhaber zufrieden mit diesem Wetter, jedoch spielt der Winter eine wichtige Rolle in den Jahreszeiten. Ebenfalls zogen stärkere Windböen durch Friesland, die eher typisch für den Monat August sind.

Dank der erwähnten Wetterverhältnisse konnten sich die Maisfelder bisher hervorragend entwickeln. Auch das Ausfallen des Frosts in diesem Jahr hat dazu beigetragen, dass eine quantitativ und qualitativ zufriedenstellende Ernte erwartet wird. In diesem Punkt wünsche ich allen Ackerbauern Gelingen für die bevorstehende Erntezeit.

Im Zusammenhang mit diesem Thema steht auch die Erweiterung der Speicherkapazität bei der Körnervermarktung. Seit Februar dieses Jahres sind die Bauarbeiten schon beeindruckend schnell vorangekommen und einer der Metallsilos steht schon bereit. Der Bau soll für die Ernte der nächsten Sommerkultur fertiggestellt werden.

Auch Viehzüchter und Milchbauer schauen mutig in ihre Arbeitsfelder, da die Weiden während des Winters genügend Futter produzieren konnten.

Nach zwei Wochen Ruhe starten erneut die Aktivitäten am Colegio Friesland. Die Bauarbeiten befinden sich in der Abschlussphase, die letzten Wände werden gestrichen und der letzte Müll wird zusammengesammelt. Mit dem Umzug hat man schon vor den Winterferien angefangen, so dass das Direktor- und Lehrerzimmer und die Bibliothek schon teilweise in die neue Einrichtung verlegt worden sind. In diesem Sinne wünsche ich allen Schülern sowie Lehrern und Eltern Mut und Durchhaltevermögen für das zweite Halbjahr.

Im Monat Juli fand auch das traditionelle Studententreffen statt. In einer geselligen Runde beim Sportplatz konnte jeder Student über seinen Studiengang und Alltag berichten. Anwesend waren der Verwaltungsrat, Jugendleiter und Mitglieder des Bildungskomitees. Zum Abschluss des Programmes gab es einen leckeren Asado.



Eine weitere Aktivität war der Informationsabend, der zum Ende des Monats durchgeführt wurde. Auf der Tagesordnung standen Informationen zum Stand der Seniorenresidenzen und des Schulanbaus, die Zwischenbilanz wurde präsentiert und das Kaufangebot einer Landfläche vorgelegt. Wir bedanken uns für die Teilnahme und unterstützende Haltung so vieler Mitglieder.

Am 15. August tritt der neugewählte Präsident, Santiago Peña, sein Amt an. Möge die neue Regierung Entscheidungen treffen und Projekte ausführen, die zur Entwicklung und zum Wohlstand des Landes beitragen. Lasset uns dafür beten, dass der Herr diese Männer mit Weisheit, Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit für diese wichtige Arbeit beschenke.

Abschließend wünsche ich einem jeden Kraft und Durchhaltevermögen für die letzten Monate des Jahres. Trotz unserer kleinen Gesellschaft werden so viele Aktivitäten durchgeführt und Programme angeboten, dass man inzwischen eine Pause braucht oder einen Moment, um frische Luft zu schnappen. Mögen wir diese Zeiten nutzen, um Stärke im Wort Gottes zu suchen.

Ferdinand Regehr
Oberschulze

CAF

- 1. Lagerraum für die Mischfutterfabrik:** Es wird berichtet, dass sich der Verkauf von Frisco-Produkten sehr gut entwickelt und deshalb wird das Projekt für den Bau eines Lagers für Fertigprodukte vorgestellt. Der Lagerraum wird eine Größe 25 x 50m haben und soll hinter der Mischfutterfabrik angebaut werden. Das geschätzte Budget für die Investition beträgt 1.389 Millionen Gs. Der Verwaltungsrat beschließt, den Lagerraum zu bauen.
- 2. Antrag auf Rückzahlung von Kapitaleinlagen:** Frau Elsie Wiebe Vda. de Janzen beantragt die Rückzahlung ihrer Kapitaleinlagen unter Beibehaltung ihrer Mitgliedschaft mit dem Mindestbeitrag. Der Verwaltungsrat genehmigt den Antrag.
- 3. Antrag auf Mitgliedschaft:** Frau Viola Goossen de Weiss beantragt die Mitgliedschaft in der Genossenschaft. Der Verwaltungsrat stimmt dem Antrag zu.

Ferdinand Regehr
Präsident



PERSONALWECHSEL

EINSTIEG CAF	BEREICH
Liz Antonia Benítez	Supermarkt/Parador
Enrique Olivera	Estancia CAF
Carlos Darío Brítez	Mischfutterfabrik
Isidro Julián Florentín	Mischfutterfabrik
Eder Hugo Chávez	Wegebau
AUSSTIEG CAF	BEREICH
Ysak Harms	Körnervermarktung
Bettina Goossen	Administration
Sven Michael Rempel	Vertretung Asunción
Welander Giesbrecht wurde von der Personalabteilung zur Körnervermarktung versetzt.	
AUSSTIEG ACCF	BEREICH
Marta Warkentin	Buchführung

Lic. Rosa Chávez de Ledesma
Personalabteilung



„Frisco Nutrición Animal“ erweitert seinen Horizont mit der Eröffnung eines neuen Lokals in der Stadt San Estanislao

Frisco ist ein Unternehmen, das sich auf dem Markt etabliert und ihn revolutioniert hat, und als solches haben wir immer anspruchsvollere Herausforderungen. Wir wissen, dass es für ein Unternehmen äußerst notwendig und wichtig ist, seine Vision zu erweitern, denn diese Veränderungen sind diejenigen, die uns im Laufe der Zeit auszeichnen.

Heute kann man sagen, dass durch die Bereitstellung eines Frisco-Produkts ein Produkt mit einer Qualität gewährleistet wird, das hohe Sicherheits- und Innovationsstandards erfüllt.

Ich glaube, dass diese Erweiterung für die Firma von wesentlicher Bedeutung ist, da uns

dadurch ermöglicht wird, unsere Produkte an mehr Produzenten anzubieten und zu verkaufen.

Wir kennen unsere Kunden und wissen, welche Herausforderungen in diesem Bereich bestehen. Deshalb nehmen wir sie als unsere eigenen an und entwickeln Produkte, die ihnen die Arbeit erleichtern.

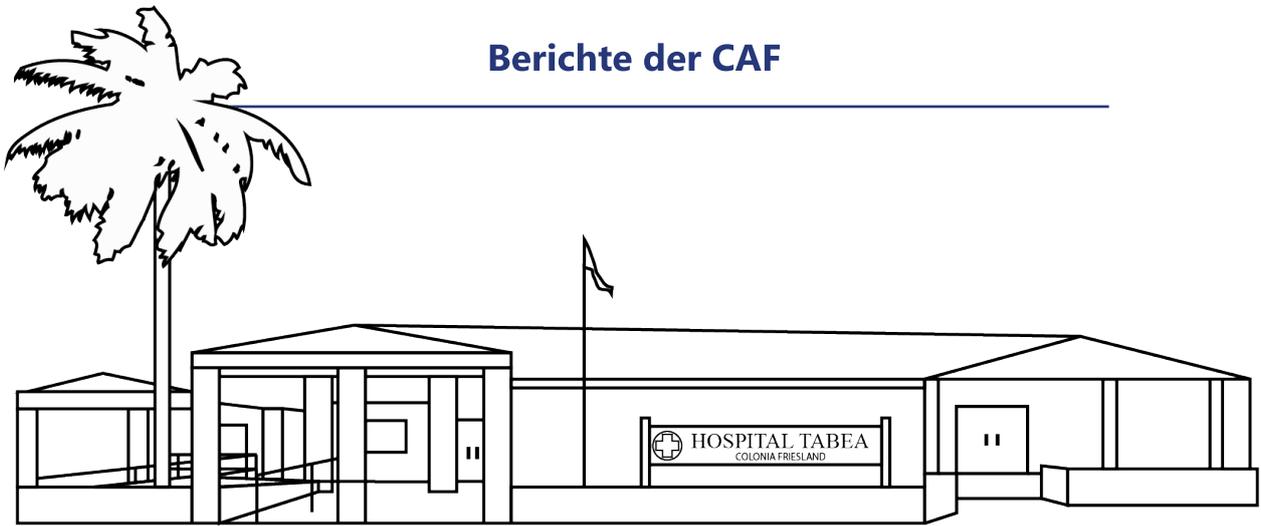
An beiden Orten verfügen wir über hochqualifiziertes Humankapital. Ich denke, die Zeit hat uns gelehrt, dass wir als Manager diesem Aspekt oft nicht die nötige Aufmerksamkeit schenken, aber die Realität ist, dass das Humankapital in allen Organisationen von wesentlicher Bedeutung ist, und es

ist ihnen zu verdanken, dass wir Jahr für Jahr alle unsere Ziele erreichen. Und wie der amerikanische Philosoph Elbert Hubbard sagte: *Eine Maschine kann die Arbeit von 50 Männern erledigen, aber keine Maschine kann die Arbeit eines außergewöhnlichen Menschen erledigen.*

Alles in allem würde ich wohl sagen, dass das größte Risiko darin besteht, überhaupt kein Risiko einzugehen. In einem Markt, in dem sich die Dinge sehr schnell ändern, ist die einzige Strategie, die garantiert zum Scheitern verurteilt ist, kein Risiko einzugehen.

Dennis Pikulik
Mischfutterfabrik





Spezialisten

Vorgesehen für August 2023



**Hospital
Tabea**

Ernährungsberaterin: Lic. Odalis Gutierrez



Mastologin (Fachärztin für weibliche Brust): Dra. Ross Duarte



Kinderärztin: Dra. Vanessa Coronel



Hals-Nasen-Ohrenspezialist: Dr. Federico Rivarola



Endokrinologe (Schilddrüsenspezialist): Dr. Roque Anzoategui



Chirurg (Spezialist für Laparoskopische Operationen): Dr. Dietmar Janzen



Knochenspezialist: Dr. Ricardo Piñanez



Augenarzt: Dr. Spinzi



Vertretung Asunción

Gebäude der Vertretung in Asunción



Larissa bei ihrer Arbeit



Nach einiger Zeit melden wir uns wieder zu Wort. Laut Beschluss der Verwaltung soll der Sitz der Vertretung Asunción weiterhin auf der Ana Díaz 1370 bleiben. Mit der Idee, irgendwann die Vertretung zu verlegen, kaufte man vor vielen Jahren ein Grundstück in MRA. Leider liegt dieses Grundstück ziemlich unpraktisch und man wird es zum Verkauf anbieten. Daraufhin werden wir in den nächsten Monaten einige Veränderungen in den Büros, Küche und Badezimmern durchführen. Das heißt, dass wir für diese Zeit – etwa drei Monate - ganz ausziehen müssen. Wir werden unsere Rezeption nach hinten verlegen, in eines der renovierten Wohnzimmer auf dem Hof. Auch die Informatikabteilung wird dort zum Teil funktionieren. Teilweise wird man eventuell auch Homeoffice machen.

Weiter möchte ich über einige Arbeiterwechsel informieren. Ende März kündigte Sabrina ihre langjährige Arbeit in der Vertretung. Herzlichen Dank, Sabrina, für deine gute und genaue Arbeit in all diesen Jahren. Wir wünschen dir weiter viel Erfolg in deinem neuen Arbeitsbereich. Larissa Bergmann hat diese Arbeit übernommen und hat ab April die Hauptverantwortung der Kasse. Dalila Teichgraef wurde an ihrer Stelle als Sekretärin angestellt und arbeitet seit April mit uns. Michael Rempel hat seine Arbeit auch gekündigt und bleibt bis Mitte Juli. Michael hat

ein Sportstipendium bekommen und rechnet damit, im August für einige Jahre in die USA zu ziehen. Auch Michael wünschen wir viel Erfolg in seinem Studium. Daraufhin haben wir auch schon einen neuen Arbeiter angestellt. Uwe Nordmann arbeitet seit dem 1. Juni und ist dabei, alles kennen zu lernen und sich einzuleben. Dalila und Uwe wünsche ich viel Erfolg in ihrer neuen Arbeit und eine gute Zusammenarbeit.

Weiter sind wir bemüht, den Einkauf und die verschiedenen Dienstleistungen so gut wie möglich zu organisieren. Eines der größten Probleme ist und bleibt der Verkehr in Asunción und Umgebung. Mit den Finanzen läuft es soweit sehr gut. Wir haben bis jetzt noch keinen Kredit bei den Banken aufnehmen brauchen. Das wollen wir auch so beibehalten, wenn eben möglich, da der Zinssatz im Moment ziemlich hoch liegt.

Dankbar sind wir Gott für Gesundheit und Bewahrung in der alltäglichen Arbeit. Auch der Verwaltung und den Abteilungen möchte ich für jede Unterstützung und Zusammenarbeit danken. Ich wünsche allen Lesern viel Mut und Kraft fürs zweite Halbjahr.

Corny Siemens
Leiter der Vertretung Asunción

Projekte, Implementierungen und technologische Verbesserungen

• Informatik Abteilung Asunción •

A. Technologische Projekte

A.1. Elektronische Rechnungsstellung: Gemäß dem SET-Kalender für elektronische Aussteller, der die verbindlichen Termine für die Ausstellung elektronischer Steuerdokumente im Rahmen des *Integrierten Nationalen Elektronischen Rechnungsstellungssystems* (SIFEN) festlegt, ist die Kooperative verpflichtet, ab Juli 2024 elektronische Steuerdokumente auszustellen. Daher arbeiten wir gemeinsam mit dem Unternehmen SICFE an der Integration, Entwicklung und Prüfung der Verfahren und Programme, die dies ermöglichen werden.

A.2. Interbanküberweisungen: In diesem Jahr unterzeichnete die Kooperative einen Vertrag mit dem Unternehmen BrosCo für die Implementierung des Interbank-Überweisungssystems durch den SIPAP-Service (Zahlungssysteme von Paraguay), mit der Möglichkeit, dass jedes Mitglied der Genossenschaft Überweisungen von seinem Girokonto auf ein beliebiges Konto eines anderen Unternehmens, sowohl einer Genossenschaft als auch einer Bank, innerhalb der vom BCP festgelegten Grenzen vornehmen und auch Zahlungen für Dienstleistungen leisten kann. Wir arbeiten derzeit an der Entwicklung und Integration der Dienstleistungen, die über ein Webportal sowie in Anwendungen für mobile Geräte, die mit den Betriebssystemen Android und iOS kompatibel sind, verfügbar sein werden.

Unternehmen BrosCo für die Implementierung des Interbank-Überweisungssystems durch den SIPAP-Service (Zahlungssysteme von Paraguay), mit der Möglichkeit, dass jedes Mitglied der Genossenschaft Überweisungen von seinem Girokonto auf ein beliebiges Konto eines anderen Unternehmens, sowohl einer Genossenschaft als auch einer Bank, innerhalb der vom BCP festgelegten Grenzen vornehmen und auch Zahlungen für Dienstleistungen leisten kann. Wir arbeiten derzeit an der Entwicklung und Integration der Dienstleistungen, die über ein Webportal sowie in Anwendungen für mobile Geräte, die mit den Betriebssystemen Android und iOS kompatibel sind, verfügbar sein werden.

B. Technologische Implementierungen

B.1. Hospitalverwaltungssystem:

Im April dieses Jahres wurde das Krankenhausverwaltungssystem für das Hospital Tabea eingeführt. Die wichtigsten Merkmale des Systems sind:

- Patientenregistrierung und -verwaltung.
- Verwaltung der Terminplanung.
- Verwaltung vor der Konsultation (Registrierung der Vitalparameter).
- Verwaltung der ärztlichen Sprechstunden mit der Möglichkeit, die Krankheitsgeschichte des Patienten zu laden, Diagnosen hinzuzufügen, Rezepte zu verwalten, Labor- und medizinische Untersuchungen anzufordern, Rezeptberichte auszustellen, Ruhezeiten, Labor- und Untersuchungsanfragen.
- Einsichtnahme in die Krankengeschichte des Patienten.
- Laborverwaltung (soll in die neu erworbene Laborsoftware integriert werden).

B.2. INFOLAB – Modul zur Verwaltung des Basislabors: Im Juni dieses Jahres wurde das von BIOTEC gelieferte und implementierte INFOLAB-System installiert und konfiguriert. Eine Zusammenführung mit dem neuen System des Hospitals ist geplant, um die Patientendaten zu ergänzen und die Verwaltung des Krankenhauses zu verbessern.

C. Technologische Verbesserungen

C.1. Homebanking: Es wurden Verbesserungen eingeführt, wie z.B. die Möglichkeit der Überweisung von Geldern zwischen Kooperativkonten, die Erstellung von Zahlungsaufträgen und die Kontaktagenda, in der Mitglieder die aktuellen Kontonummern anderer Mitglieder speichern können, um den Prozess der Überweisung von Geldern und/oder der Erstellung von Zahlungsaufträgen zu erleichtern. Darüber hinaus wurde im März dieses Jahres die Version des Oracle APEX Builders aktualisiert, die unter anderem Verbesserungen in der Anpassungsfähigkeit und Erfahrung für mobile Geräte mit sich bringt, was bei der Nutzung der Homebanking-Anwendung von großem Vorteil ist.

*Rosario Ibieta/Luis Figueredo
Informatikabteilung Asunción*

Kaplanarbeit

im Hospital Tabea und Altenheim Abendruh

Die Kaplanarbeit ist die geistliche Arbeit, die in einer Institution getan wird. Dabei geht es mehrheitlich um die Seelsorgearbeit und die Andachten. Ich bin dankbar, dass ich neben der Sozialarbeit auch diesen Dienst als Kaplan im Hospital Tabea und im Altenheim Abendruh tun darf. Im Folgenden erkläre ich, wie diese Arbeit zurzeit aussieht.

Kaplanarbeit im Hospital Tabea

Durch die geistliche Arbeit werden im Krankenhaus hauptsächlich drei Menschengruppen betreut:

- Kranke, die interniert sind,
- das Personal,
- Personen, die auf Empfehlung der Ärzte neben Medikamenten auch eine Gesprächstherapie (Gesprächsbegleitung) benötigen (hauptsächlich Personen, die mit Depressionen, Angstzuständen, seelischen Verletzungen usw. zu tun haben).

Für mich beginnt jeder Tag in der Woche damit, dass ich um 07:00 Uhr eine Morgenandacht für das Ärzteteam, die Administration, sowie für das Hauptpersonal der Internation, der Apotheke, des Labors und der Sprechstundenvorbereitung bringe. Das Ziel ist, dass wir uns gemeinsam von Gottes Wort für den vor uns liegenden Tag er-

mutigen und zurüsten lassen. Wir machen uns dabei auch immer wieder bewusst, dass wir ein Team sind, welches um das Wohl der Patienten besorgt ist. Wir beten gemeinsam für unsere internierten Kranken und für Herausforderungen, die gerade anstehen (z.B. Operationen, Behandlungen, Einsätze in Nueva Durango und Rio Verde usw.). Für die Besuche bei den Patienten bin ich in der Vorbereitung abhängig davon, dass Gott mich durch den Heiligen Geist führt. Die Bibel enthält viele Schätze an Zuspruch und Ermutigung für jede Situation. Denn jeder Patient, ob Kind, ob jung oder älter, braucht das Mitgefühl, die Seelsorge und den Zuspruch, dass Jesus auch in der Krankheit persönlich bei uns ist. Besondere Momente in dieser Arbeit gibt



es viele, z.B. wenn ich Sterbende und dabei auch eine abschiednehmende Familie begleiten darf, wenn Kranke Jesus nicht kennen und sie offen werden für das Evangelium und sich bekehren, wenn persönliche Dinge aus der Vergangenheit geklärt werden und seelische Verletzungen anfangen dürfen zu heilen, wenn die Ärzte eine schwierige Diagnose stellen usw. In den letzten Jahren ist es so, dass öfters alle Betten belegt sind. Daher geht viel Zeit in die Besuche der Patienten. Nach Bedarf und Wunsch der Ärzte oder Patienten besuche ich einige Patienten auch zweimal am Tag. Am Sonntagmorgen bin ich schon früh im Krankenhaus, besuche jeden Patienten mit einem besonderen Sonntagsgruß und schaue danach, dass der Livestream für den Gottesdienst

funktioniert. Außerdem bin ich 7 Tage in der Woche 24 Stunden rufbereit für Notsituationen.

Ich bin auch für beratende oder vermittelnde Gespräche da, die von der Krankenhausleitung oder den Ärzten gewünscht werden, ebenso auch für das Personal.

Für die Gesprächstherapie ist eine gute Vorbereitung wichtig. Da bin ich sehr dankbar für jegliche Unterstützung, die mir die Ärzte oder die Therapeuten vom Sanatorium Eirene vermitteln, auch durch Fachliteratur. Denn eine Gesprächstherapie bedeutet eine langfristige Begleitung. Auf diese Art darf ich Personen aus den plattdeutschen Kolonien (Rio Verde, Nueva Durango usw.), aus Friesland und spanischsprechende aus unserer näheren und weiteren Umgebung begleiten.

Kaplanarbeit im Altenheim Abendruh

Der Seelsorgedienst im Altenheim geschieht auch in enger Zusammenarbeit mit der Altenheimleitung. Das Ziel ist es, die Bewohner im Altenheim in Liebe und mit Würde zu begleiten. Damit auch in dieser Institution eine gute Teamarbeit stattfindet, bringe ich an jedem Dienstag um 13:00 Uhr für das gesamte Personal (Pflegedienst, Putzdienst, Küchendienst, Krankenschwester und Heimleitung) eine Andacht. Wir machen es um diese Uhrzeit,

da dann Schichtwechsel ist und dadurch alle Angestellten dabei sein können. Außerdem haben die Senioren dann ihre Mittagsruhe. Nach dieser Andacht gibt es Zeit für Gebet, Informationen, Fragen und persönliche Gespräche.

An einem Nachmittag in der Woche (meistens am Freitag) bin ich im Altenheim für Gespräche mit den Senioren. Sehr hilfreich für die Besuche bei den Senioren ist für mich auch die enge Zusammenarbeit mit Dra. Liz Bresanovich.

Mein Ziel ist es, die Senioren im Glaubensleben zu ermutigen, sie immer wieder an die Liebe und Treue Jesu zu erinnern und ihre persönlichen Fragen und Nöte wahrzunehmen.

Beim Todesfall eines Altenheimbewohners gestalte ich in der



Regel vor der Begräbnisfeier in der Kirche auch eine kleine Abschiedsfeier im Altenheim. Das ist sehr wichtig für die Senioren, da sie in der Regel nicht mehr bei der Feier in der Kirche teilnehmen können.

Nach Notwendigkeit bin ich auch jederzeit rufbereit für das Altenheim.

Es ist für mich ein besonderes Vorrecht, diese geistliche Arbeit tun zu dürfen und ich bedanke mich für das Vertrauen und die Unterstützung.

*Helmut Penner
Kaplan*

Tag der offenen Tür beim Centro de Apoyo Integral Friesland



Datum: Donnerstag, 17. August 2023

Ort: Bauernhof in Nr. 5

Uhrzeit: Von 15 bis 19 Uhr werden wir vor Ort sein, um Besichtigungen und Informationen anzubieten.

Eröffnungsfeier: Um 15 Uhr findet eine offizielle Eröffnung mit den Worten des Sozialleiters und Informationen aus der alltäglichen Arbeit statt. Danach kann man die Einrichtungen und den Garten besichtigen.

Produkte-Verkauf: Es gibt die Gelegenheit, verschiedene Sachen und Produkte käuflich zu erwerben.

Helmut Penner, Koordinator

Maschinenspende

• Kooperative Carolina •

Am Freitag, den 21. Juli, fand die Übergabe der Traktoren durch das Landwirtschaftsministerium hier am Sitz der Kooperative Carolina statt. Anwesend waren der Minister, Moises Bertoni, der Präsident von Fecoprod, Alfred Fast, der Präsident von UGP, Hector Cristaldo, und der Präsident unserer Kooperative Friesland und sein Verwaltungsrat. Die Kooperative Carolina war durch den Präsidenten und den Verwaltungsrat sowie durch Mitglieder und Produzenten der Genossenschaft vertreten.

Zwei landwirtschaftliche Traktoren wurden gespendet. Einer mit 105 PS für die Kooperative Carolina und einer mit 115 PS für die Asociación de Productores Central Santa Teresa.

Schon in der ersten Jahreshälfte 2021 hatten wir beim Landwirtschaftsministerium einen Antrag für die Kooperative Carolina eingereicht, um als Begünstigter in das *Proyecto Paraguay Inclusivo*, kurz PPI, aufgenommen zu werden. Von da an begann ein langer bürokratischer Prozess. Wir mussten unzählige Dokumente vorbereiten und sie dem Ministerium vorlegen, jedoch landete unsere Mappe immer wieder in den Schubladen. Ich hatte den Eindruck, dass wir es nicht schaffen würden. Aber letztes Jahr, bei der Eröffnung der Sojaplantage in der Kooperative 4 Vientos, waren der Präsident der Republik, Mario Abdo Benitez, und Minister Bertoni anwesend. Dort nutzten wir die Gelegenheit, ihnen unsere Si-



tuation mitzuteilen. Es waren fast zwei Jahre vergangen, ohne dass wir mit unserem Anliegen vorangekommen waren. Der Minister gab eine öffentliche Zusage, und von diesem Moment an wurden Fortschritte erzielt. Darüber hinaus erhielten wir ständige Unterstützung von Fecoprod, die uns bei diesem Prozess begleitete.

Das Projekt ist in zwei Phasen unterteilt. Die erste Phase, in der wir die Gelder für den Kauf des Traktors erhalten haben, ist nun abgeschlossen. Jetzt müssen wir die Buchhaltung machen, und sobald der Rechnungsprüfer der Republik seine Zustimmung gibt, werden wir die zweite Auszahlung erhalten. Diese wird für den Kauf einer 9-reihigen Sämaschine verwendet. Insgesamt werden wir einen Betrag von 706.000.000 Gs. erhalten. Da das Projekt vorsieht, dass die begünstigte Einrichtung ihren Eigenanteil leistet, werden wir von der Kooperative Carolina einige Anbaugeräte für den Traktor kaufen, wie z.B. eine Egge, einen Düngerstreuer, einen Begaser usw.

Der Traktor wird für die Vorbereitung von Parzellen mit verschiedenen Kulturen wie Sesam, Sojabohnen, Mais usw. eingesetzt. Vorrangig wird der Service für die Mitglieder der Kooperative Carolina sein. Wir hoffen, dass dies dazu beitragen wird, die landwirtschaftliche Produktion in der Region zu fördern.

Jerold Warkentin
Covesap

Produkte der Pflanzenschutzabteilung

Die Pflanzenschutzabteilung bietet Produkte für die Bewirtschaftung aller Arten von Pflanzen an. In diesem Monat möchten wir euch einige Produkte vorstellen, die in Obstplantagen und Gärten verwendet werden:

Agrofield Jardín

Chemische Zusammensetzung: Mancozeb + Carbaryl + Methyltriofanat + Cartap-Hydrochlorid.

Es handelt sich um eine Mischung aus Insektiziden, Fungiziden und Düngemitteln in ausgewogenen Verhältnissen. Es bekämpft und verhindert eine Vielzahl von Gartenpflanzenkrankheiten, insbesondere solche, die durch Pilze und Insekten verursacht werden. Das Produkt wird in einer 60g-Flasche mit einem Spender geliefert, 15g pro 5L Wasser.



Fertifield Orquídeas

Chemische Zusammensetzung: Stickstoff + Kalium + Phosphor + Mikronährstoffe.

Dieses Produkt bietet genau das, was Orchideen brauchen. Die Blüte hängt in hohem Maße von der Lichtmenge ab, die sie erhalten, sie brauchen Halbschatten und sollten vor Zugluft geschützt werden. Orchideen mögen ein gut durchlässiges und saures Substrat, Salzgehalt vertragen sie nicht. Die Dosierung beträgt 5 g pro Liter Wasser (100 g).



Fertifield Abono Foliar

Chemische Zusammensetzung: Stickstoff + Phosphor + Kalium + Calcium + Magnesium + Zink, uam.

Es ist ein Blattdünger, löslich und mischbar, geeignet für die Ergänzung von Bodendüngern. Er kann mit jeder Art von Sprühgerät oder durch Bewässerung ausgebracht werden. Es handelt sich um einen Volldünger, der nicht nur die wichtigsten Elemente, sondern auch die wichtigsten Nährstoffe wie Kalzium, Magnesium und Schwefel enthält. Er enthält auch alle weniger wichtigen Elemente, Aminosäuren, Vitamine, Pflanzenhormone und Wachstumsstimulanzien (250cc Verpackung).



Aus der **Schule**

Projektwoche Primaria



Das erste Semester liegt hinter uns! Zusammengefasst können wir sagen, dass es ein abwechslungsreiches und gesegnetes Halbjahr war.

In der ersten Juliwoche führten wir unsere **Projektwoche** durch. Das Hauptthema für diese Woche war *"Warum wir zusammenarbeiten"*, mit Fokus auf un-

ser ganzes Genossenschaftswesen.

In der Primaria wurden verschiedene Aktivitäten durchgeführt, wo die Wichtigkeit des Zusammenarbeitens hervorgehoben werden sollte. Es gab eine allgemeine Einführung „Was ist Zusammenarbeit – Was ist eine Kooperative – Welches sind Werte einer Kooperative“. In Stationenspielen erlebten die Kinder, dass man gewisse Ziele nur dann erreicht, wenn man zusammenhält und gemeinsam arbeitet. Auch wurden verschiedene kreative Aufgaben gemacht: Es gab Erklärvideos über die Geschichte Frieslands und der Kooperative, das Genossenschaftslogo wurde verschieden kreativ hergestellt, Fotocollagen wurden erstellt, Gedichte ver-

fasst und kreative Schreibübungen gemacht und vieles mehr.

In der Sekundaria gab es ebenfalls einen theoretischen Teil, wo verschiedene Aspekte des gesamten Genossenschaftswesens im Land und weltweit erarbeitet wurden. Eine Ergänzung zu diesem war der Besuch der Cooperativa Carolina. Die praktischen Projekte waren sehr abwechslungsreich: Schweineschlachten, Handarbeiten von Jungen und Mädchen, Säuberungsaktivitäten auf diversen Höfen, Backen und die Herstellung von Empanadas von Mandioka. Die erstellten Produkte wurden verkauft. Zusammen hatten wir uns zum Ziel gesetzt, Geld zu sammeln, um unser neues Labor mit passenden Möbeln auszustatten. Dank der guten Mitarbeit der Schüler und Lehrer und der Unterstützung von den Friesländern haben wir es geschafft, um die 20 Millionen Gs. zu verdienen. Das stimmt uns sehr dankbar! Es fehlt uns noch etwas mehr, um die Möbel zu bestellen. Aber einen großen Teil haben wir geschafft. Vielen Dank für die gute Unterstützung. Projekte wie diese zeigen uns mal wieder, wie positiv

unsere Koloniesgemeinschaft mitarbeitet und junge Leute in ihrem Schaffen unterstützt. Das ist keine Selbstverständlichkeit!

Nach diesen ereignisreichen Tagen gingen dann alle in die wohlverdienten Winterferien. Am 24. Juli nahmen wir den Unterricht wieder auf und starteten mit neuer Kraft und Energie das **2. Semester**. In der letzten Juliwoche soll auch der komplette Umzug in den Anbau über die Bühne gebracht werden. Sehr dankbar stimmt es uns, dass dieser Abschnitt auch abgeschlossen wird und dass wir die neuen Räumlichkeiten - Musikraum, einige Toiletten, Bibliothek, Lehrerzimmer und Sekretariat - genießen können. Vielen Dank an die Verwaltung und an alle Bürger, die dieser Erweiterung nicht nur zugestimmt haben, sondern uns auch im ganzen Prozess des Bauens voll unterstützt haben. Ein ganz besonderes Dankeschön gilt Frau Lynette Bergen, die die Übersicht über den ganzen Bau gehabt hat!

Die nächste Aktivität ist das **Schülerturnier** der Sekunda-

riaschüler. Jungs begegnen sich im Hallenfußball und Mädchen im Volleyball. Dieses Event findet am 6. August statt. Wir beginnen um 11 Uhr mit dem Aufmarsch der Gruppen. Die 12. Klasse bietet in ihrer Kantine sowohl Mittag- als auch Abendessen an. Herzlich laden wir die ganze Gemeinschaft Frieslands ein, die Schüler in dieser sportlichen Aktivität zu unterstützen.

Ich wünsche allen Lesern, besonders auch allen Schülern, Eltern und Lehrern ein gutes 2. Semester unter Gottes Schutz und Segen! Und verabschiede mich mit unserem Jahresvers aus Kolosser 3, 23: „*Bei allem*

was ihr tut, arbeitet von Herzen, so als würdet ihr dem Herrn dienen und nicht den Menschen.“ Möge dieser Vers uns auch im zweiten Semester ganz nah begleiten.

Beate Penner
Schulleiterin

Projektwoche Sekundaria



Ausstellung der Projektwoche



Besuch der Coop. Carolina (Projektwoche Sekundaria)



Schweine-Schlachten
(Projektwoche Sekundaria)

Das Genossenschaftswesen

Ein Interview von Doris Letkemann (Redaktion)
mit Alfonso Siemens (Finanzabteilung)

Kooperative kommt von kooperieren, d.h. zusammenarbeiten. Schon im Mittelalter begannen sich Menschen in „Einungen“ zusammenzuschließen, um gemeinsam Dinge durchzuführen, die für alle wichtig waren, aber die Kräfte der einzelnen überstiegen, z.B. um die Deiche zu erhalten. Im 19. Jahrhundert wurden im Zuge der Industrialisierung dann die ersten Genossenschaften im Sinne der heutigen Kooperativen gegründet. Friedrich Wilhelm Raiffeisen, der in Deutschland als Vater des Genossenschaftswesens gilt, gründete 1847 einen Hilfsverein für unbemittelte Landwirte. Der Zusammenschluss ermöglichte bessere Preise durch gemeinsamen Einkauf von Saatgut und Düngemitteln und die gemeinsame Vermarktung der Ernte, außerdem wurden Kredite vergeben, bei denen Saatgut und Dünger mit der späteren Ernte abbezahlt werden konnten.



Auch unser Kooperativwesen war und ist Hilfe zur Selbsthilfe. Der Zusammenschluss macht jeden einzelnen stärker, schafft Möglichkeiten, die man alleine nicht hätte, trotzdem bleibt die wirtschaftliche Eigenständigkeit bewahrt. Die Selbstverwaltung sorgt dafür, dass im Interesse der Mitglieder entschieden wird.

Herr Alfonso Siemens war bereit, Fragen zum Kooperativwesen und zu unserer Kooperative zu beantworten.

Gestartet hat unsere Kooperative ja auch als Produktionskooperative, also zur Hilfe für die landwirtschaftliche Produktion. Was gehörte dazu?

Am Anfang waren meines Wissens Baumwolle und Reis die Hauptprodukte, und die Kooperative hat bei der Beschaffung von Saat-

gut und Dünger sowie bei der späteren Vermarktung geholfen und auch mittellosen Bauern durch Kredite die Möglichkeit gegeben, in die Produktion einzusteigen. Später, nach dem Tschumaken, kam dann noch die Weizenproduktion dazu und auch die Verarbeitung des Weizens mit einer Mühle. Das war natürlich auch nur als Gemeinschaftswerk möglich. Auch

der Landkauf war als Kooperative viel leichter, als wenn jeder privat Landstücke kaufen, finanzieren, verschreiben und eventuell auch wieder verkaufen müsste.

Heute sind die landwirtschaftlichen Hauptprodukte Soja und Mais, und die Kooperative erleichtert den Bauern die Arbeit, indem sie Saatgut, Dünger



und Pflanzenschutzmittel besorgt, Kredite gibt, bei der Vermarktung hilft usw. Später kamen auch noch Kredite für Milchwirtschaft und Viehzucht und Hilfe bei der Vermarktung dazu.

Inzwischen sind aber weitere Zweige dazugekommen. Welche sind das?

Da wir eine *Cooperativa Multiactiva* sind, haben wir die Möglichkeit, verschiedene Bereiche anzupacken. Wenn wir die verschiedenen Abteilungen anschauen, da haben wir den Supermarkt, die zwei Tankstellen, *Insumos Agrícolas*, Mischfutterfabrik, Krankenhaus, *Repuestos y Ferrería*, den *Parador Sabores del Campo*, die Finanzabteilung, den Buchführungsservice, DAF, Körnervermarktung, Milchfabrik, Wegeabteilung. Je nach Bedürfnissen hat unsere Kooperative die Möglichkeit, in neue Geschäfte einzusteigen. Wenn es eine neue Marktnische gibt, die intern nicht gedeckt ist, kann der Consejo befürworten, dass die Kooperative sich in einen neuen Geschäftszweig begibt. In vielen Fällen wird es auch der *Asamblea* (Vollversammlung) zur Abstimmung vorgelegt. Natürlich muss auch ständig der legale Aspekt im Auge behalten werden. Auch werden, wenn erforderlich, gewisse Geschäftszweige geschlossen.

Ein für uns alle wichtiger Sektor in der Genossenschaft ist die Finanzabteilung. Uns, die wir in der Kolonie aufgewachsen sind, erscheint es normal, an den Kas-

sen die Belege der Einkäufe zu unterschreiben und zu wissen, dass es vom Konto abgebogen wird. Dieses System ist aber den meisten Mitarbeitern, die von außen hereinkommen, nicht bekannt. Auch unser Kreditsystem läuft schneller als bei den Banken, da diese sich mit mehr Dokumenten absichern müssen. Wir hingegen haben gewisse Garantien bei den Krediten.

In einer "Menno Informiert"-Ausgabe vor ein paar Jahren erschien ein Artikel über Kredite und hier wurden zwei wesentliche Eigenschaften genannt, die man bei einer an einem Kredit interessierten Person prüft: Erstens: Ist diese Person kreditfähig? - das heißt, kann sie den Kredit zurückzahlen; und zweitens: ist diese Person kreditwürdig - kann man der Person vertrauen, dass sie mit dem ihr anvertrauten Geld verantwortungsvoll umgeht und die Raten gemäß Plan abzahlt.

Wie ist das mit Schule, Krankenhaus und Altenheim?

Schule, Altenheim, Museum, auch Sportplatz und Versicherungen sind bei uns in der Zivilen Vereinigung. Die Kosten dafür werden zum Teil von den Abgaben gedeckt, von Beiträgen der Kooperative und von den Bürgern direkt, die diese Einrichtungen brauchen. Wichtig ist, dass die CAF und die ACCF Hand in Hand laufen.

Eine Kooperative kann sich also erweitern, über ihre ursprüngliche Bestimmung hinaus. Wer entscheidet das?

Jedes Jahr findet die Ordentliche Generalversammlung statt, wo das abgeschlossene Wirtschaftsjahr der Kooperative den Bürgern vorgestellt wird. Hier begutachtet man die Bilanz, es werden verschiedene Punkte geklärt und die Bürger stimmen über die Verwendung des Überschusses der Kooperative ab. Außerdem können zu bestimmten Themen außerordentliche Generalversammlungen einberufen werden, wo über besondere Themen abgestimmt werden kann.

Ein wichtiger Aspekt, der die Kooperative von normalen Aktiengesellschaften unterscheidet, ist, dass in der Kooperative jeder Bürger eine Stimme hat, das heißt: egal wieviel Beitragsbescheinigungen (*Certificados de Aportes*, intern auch Aktien genannt) ein Mitglied hat, seine Stimme zählt nur einmal. Im Gegensatz dazu wird bei Aktiengesellschaften über die Anzahl der Aktien abgestimmt: jede Aktie des Mitgliedes zählt als eine Stimme, bzw. die Stimme zählt prozentual so viel wie der Aktienanteil des Mitgliedes.

Wer kann denn überhaupt Mitglied der Kooperative werden? Gibt es da bestimmte Bedingungen? Hat sich da im Lauf der Zeit etwas geändert?

Über die Mitgliedschaft in der Kooperative wird vom Verwaltungsrat entschieden; sie haben die Befugnis, die Anträge auf Mitgliedschaft anzunehmen oder abzulehnen.

Die Anforderungen, um Mit-



glied zu werden, sind laut dem Kooperativstatut folgende:

- ein Mindestalter von 18 Jahren
- am Kooperativkursus teilgenommen haben
- den Mindestbeitrag von 150 Beitragsscheinen einzahlen (Gs 3.000.000)
- in der Kolonie Friesland wohnhaft sein.

Der Verwaltungsrat nimmt allerdings nur die Anfragen auf Mitgliedschaft von Personen an, die schon Mitglied in der ACCF sind.

Früher waren es meist nur Männer, welche die Mitgliedschaft in der Kooperative besaßen, heute hingegen sind 40% der Mitglieder Frauen.

Und dann gibt es da noch Incoop und Fecoprod – was ist das, und wie viel Einfluss haben diese Institutionen?

Incoop ist die staatliche Institution, die alle Kooperativen kontrollieren soll. Wie effektiv diese Kontrolle jetzt ist, lassen wir mal offen stehen. Die Fecoprod hingegen ist der Zusammenschluss der Produktionsgenossenschaften. Die Wichtigkeit der Fecoprod liegt in der Gewerkschaftsverteidigung (*Defensa Gremial*); das heißt, sie ist sozusagen das Bindeglied der Genossenschaften zum Staat hin. Sie achten auf neue Gesetzesentwürfe, verteidigen den Genossenschaftssinn, fördern den Kooperativismus usw.

Wie ist das denn mit der Fi-

nanzierung? Damals bei der Gründung der ersten Kooperative hat ja bestimmt auch jeder mit einer gewissen Einlage starten müssen – hat das gereicht, um so in Schwung zu kommen?

Das MCC hat auch bei der Kooperative Starthilfe geleistet, durch Kapital, das natürlich an gewisse Bedingungen gebunden war. Die Mindestbeiträge, die zum Eintritt in die Kooperative entrichtet werden müssen, sorgen auch für mehr Kapital, aber vor allem sind es natürlich mittlerweile die Anteile am Gewinn, die das Aktienkapital der Kooperative aufbauen und sie so stärker machen.

In ähnlicher Weise haben wir als Kolonie ja bei der Gründung der *Cooperativa Carolina* mitgeholfen, durch Anfangskapital und dann eben auch noch durch Beratung bzw. Betreuung in der Verwaltung und bei Krediten.

Wir alle profitieren ja von dem, was mit Hilfe der Kooperative aufgebaut werden konnte: Einkaufsmöglichkeiten, Schule, Krankenhaus, Post, Bibliothek, Museum – was haben Bürger, die keinen eigenen Betrieb haben, sonst noch von der Kooperative? Gibt es auch z.B. Kredite für Nicht-Landwirte?

Kredite dürfen wir gesetzlich nur an Mitglieder geben, oder an Gesellschaften wo 100% der Mitglieder auch Mitglieder in der Kooperative sind. Kredite ist ein sehr interessantes Thema. Ein gewisser Prozentsatz der In-

teressenten stellt den Antrag auf die Mitgliedschaft hauptsächlich, um den Anfängerkredit brauchen zu können. Es ist eine sehr gute Gelegenheit, ein Anfangskapital zu bekommen, um ein Geschäft zu starten.

Aktuell werden auch schon für verschiedene Wirtschaftszweige Kredite gegeben, wie zum Beispiel im Service- oder Handelsbereich, nicht nur für Ackerbau und Viehzucht.

Die Regeln, nach denen bei uns über die Kreditvergabe entschieden wird, sind im Kreditreglament festgelegt, das auch einmal auf einer Generalversammlung angenommen wurde.

Die Kooperative ist eine nicht-gewinnbringende Institution (*sin fines de lucro*), jedoch müht man sich, ein positives Resultat zu erwirtschaften, um den Mitgliedern eine Rückzahlung machen zu können und weil ein Geschäft, das ständig Negativzahlen schreibt, nicht besteht. Eine große Herausforderung ist die Verteilung des Überschusses. Laut Gesetz müssen vom Überschuss mindestens 10% als legale Reserven abgebucht werden, mindestens 10% an den Erziehungsfond und 3% gehen an die Föderation (Fecoprod). Beim Rest darf die Generalversammlung bestimmen, wie er verteilt wird. Dazu präsentiert der Verwaltungsrat einen Vorschlag.

Möglichkeiten der Verdienstverteilung sind:

- Zinsen auf Kapital (einen



Prozentsatz auf die bestehenden Aktien)

- Kapitalisierung durch Beteiligung am Geschäft (prozentual gemäß dem Einkauf in den verschiedenen Abteilungen)
- Nominale Kapitalisierung (eine bestimmte Summe wird gleichmäßig auf alle Mitglieder verteilt)

Dies erfordert viel Weisheit bei den Entscheidungen.

Folgende Bemerkungen kommen oft an uns ran:

- "Wieso wird nicht mehr Kapital nominal verteilt?"
- "Was ist mit all den Angestellten, die kapitalisieren doch nichts?"
- "Was passiert mit dem Resultat der Viehstationen, da hat doch kein Bürger direkt mitgewirkt?"
- "Der Bauer muss mehr kriegen, er geht mehr Risiko ein."

... und noch andere Fragen und Bemerkungen.

Natürlich ist uns das ganz klar, dass es hier keinen goldenen

Mittelweg gibt, jedoch sollten wir uns bewusst sein, dass die Kooperative aus der Not heraus entstanden ist, und dass wir dank der Kooperative heute eine finanziell stabile, gut wirtschaftende Institution haben.

Viele Dinge, die uns mittlerweile selbstverständlich erscheinen, wie z.B. die Förderung von Sport, Musik, Schule bis hin zu Stipendien beim Studium, ordentliche Wege, gute Arbeitsplätze und vieles mehr wäre ohne die Gewinne der Kooperative nicht denkbar. Unser Leben ist dadurch leichter – auch daran sollten wir denken, wenn wir mit der Gewinnverteilung nicht immer zufrieden sind. Andersrum hört man oft: "Ich brauche die Kooperative nicht!", besonders von Bauern, die schon selbst genügend Kapital haben. Auch die sollten daran denken, dass sie in vielfältiger Weise von diesem Gemeinschaftswesen profitieren und profitiert haben, und dass der Reichtum, mit dem sie starten konnten, auch mit Hilfe der Kooperative geschaffen worden ist.

Wie kommt man an das Geld von den Aktien?

Wenn man 65 Jahre alt ist, kann man das Aktienkapital kündigen. Dann wird nach momentaner Regelung das Vermögen in zwei Quoten ausgezahlt. Allerdings darf pro Jahr jeweils nur 5% des Grundstockes (*capital social*) ausbezahlt werden, was im Moment dafür sorgt, dass es eine Warteliste gibt. Wenn die 5% ausbezahlt sind, darf nicht weiter ausgezahlt werden, auch wenn das Mitglied auf Grund seines Alters und der Kündigung ein Recht auf die Auszahlung hätte. Daher wird auch darüber nachgedacht, die Auszahlung anders zu regeln, z.B. über einen längeren Zeitraum, wie manche andere Kolonien das machen. Dadurch würden die Wartezeiten verkürzt werden, vor allem für die, die hinter einem Mitglied mit sehr vielen Aktien in der Schlange sind.

Ein Motto der Kolonie lautete früher: "**Gemeinnutz vor Eigennutz**". Beim Kooperativwesen könnte man vielleicht sogar so sagen: "**Gemeinnutz, um den eigenen Nutzen zu steigern**". Wieviel uns diese Devise geholfen hat, kann man leicht sehen, wenn man den Fortschritt unserer Kolonie sieht und mit anderen Kolonien oder Siedlungen ohne Kooperative vergleicht.

Und es wäre sicher schön, wenn wir uns auf dieses Motto neu besinnen und der Stärkung der Gemeinschaft mehr Raum geben, anstatt der Steigerung des persönlichen Reichtums. Denn auch das zeigt die Geschichte immer wieder: Wo das Streben nach immer mehr Reichtum den Gemeinschaftssinn verdrängt, zerfallen mit den sozialen Strukturen auch die Bedingungen für den Wohlstand, und damit ist niemandem gedient.

Dieser wichtige Aspekt im Kooperativwesen: "Gemeinnutz vor Eigennutz" oder "Eigennutz durch Gemeinnutz" ist im Grunde genommen auch eine Anwendung des größten Gebotes: "**Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.**"

Weißt du schon, dass Gott dich liebt?

Mein Kind, wie toll, dass es dich gibt. Weißt du schon, dass Gott dich liebt?

„Schon die Kleinsten können begreifen, dass Gott einen besonderen Plan für ihr Leben hat. Darum hat meine Tochter Amy diese Geschichte für Sie und Ihr Kind geschrieben.“ – Dr. Rick Warren, Autor des Bestsellers „Leben mit Vision“
Für Kinder ab 3 Jahren.



Sag deinen Sorgen, wie gross dein Gott ist



Das Leben kann ganz schön herausfordernd sein: Krisen, unsichere Zeiten, Stress in der Schule, Liebeskummer, Druck durch Social Media, das Gefühlschaos auf dem Weg ins Erwachsenwerden... Kein Wunder, dass Angst und Sorge dich da manchmal in die Enge treiben wollen. Aber du kannst etwas dagegen tun! Dieses Buch zeigt dir ganz praktisch, wie du deine Ängste besiegen kannst. Und es macht dir Mut, Sorgen loszulassen und Gott zu vertrauen.

Die Einladung steht – nehmen Sie die Herausforderung an?

Das kleine 1x1

Mit diesem Spiel üben die Kinder die Einmalreihen und werden sicher im Malnehmen bis 100

Inhalt: 100 Spielkarten, 1 Spielanleitung





Rufmord

Rufmord ist genau das, nach was es sich anhört: ein Mord! - nur dass nicht der Körper umgebracht wird, sondern der gute Ruf eines Menschen. Das geschieht, wenn falsche Informationen über einen Menschen verbreitet werden, die sein Ansehen oder seine Würde herabsetzen. Rufmord muss es dann genannt werden, wenn diese Lügen oder Schmähungen oder Gerüchte absichtlich in die Welt gesetzt werden, um die betreffende Person zu schädigen. Andere Begriffe, die heute für Rufmord verwendet werden: Diffamierung - Kaputtmachen des Ruhmes („fama“), Marginalisierung - an den Rand schieben.

In den letzten drei Jahren haben wir das viel erlebt – wo vorher angesehene Personen des öffentlichen Lebens (Wissenschaftler, Professoren, Ärzte, Politiker, Journalisten) durch gezielt veröffentlichte falsche Nachrichten in den Dreck getreten wurden, weil sie der von den Medien verbreiteten Sicht auf eine gewisse Krankheit und deren Bekämpfung widersprachen.

Es ist leicht, auf solche Schmähkampagnen hereinzufallen und den betreffenden Menschen nicht mehr ernst zu nehmen oder gar zu verachten – das ist auch mir schon oft passiert.

Daher ist es wichtig, Dinge, die man über einen Menschen hört, zu überprüfen, anstatt es eilig weiterzuerzählen (oder weiterzuschicken). Auch wenn wir mit Sicherheit nicht den Ruf eines Menschen zerstören wollen, kann es durch gedankenlos weitererzählte Neuigkeiten schnell dazu kommen, dass man da mitschuldig wird.

Pizza fin de mes

1. Wie heißt euer Unternehmen und was erstellt ihr?

Unser Unternehmen heißt "Pizza Fin de Mes" und wie es der Name schon sagt, machen wir Pizzen und auch Pizzaröllchen. Die Idee mit den Pizzaröllchen ist erst letztes Jahr dazu gekommen, wegen der Resteverwertung.

2. Wie kamt ihr auf die Idee, dieses Unternehmen zu starten? Seit wann läuft es?

Die Idee entstand während einer Zeit, in welcher wir uns wöchentlich zum Bibelstudium trafen

und nebenbei entdeckten, dass wir beide leidenschaftliche Pizzamacher und -esser sind. Vor allem verband uns die Freude daran, neue Sachen zu testen. Außerdem dachten wir, dass ein kleiner finanzieller Zusatz für beide nicht schlecht wäre. Deshalb der Name, damit wir besser zum "Fin de Mes" kommen und andere das Monatsende mit einer leckeren Pizza feiern können. Und so haben wir dann vor etwa zwei Jahren damit angefangen, einmal im Monat Pizzen zu machen.

3. Wer ist alles dabei?

Im Team sind nur wir beide, also Jaqueline Pankratz und Gabriela Bergen.

4. Welche Pizzen bereitet ihr vor?

Anfangs wollten wir gerne jedes Mal neue Optionen und Varianten von Pizza anbieten, aber wir merkten schnell, dass sich die klassischen Pizzen, vor allem die mit Fleisch, am besten verkaufen. In letzter Zeit probieren wir seltener Neues aus und testen, wie es ankommt.

5. Wie sieht der ganze Prozess aus?

Wir haben sehr schnell entdeckt, welche Stärken jeder hat und konnten so schnell eine gerechte und praktische Arbeitsroutine entwickeln. Die Arbeit, für die wir anfangs zwei Wochen





brauchten, schaffen wir mittlerweile in zwei Tagen, ohne viel Koordination, weil der ganze Prozess schon sehr gut eingefahren ist.

6. Wie viele Bestellungen bereitet ihr durchschnittlich vor?

Wir verkaufen im Durchschnitt mehr als zwanzig Pizzen, und mehr als hundert Pizzaröllchen.

7. Gibt es Herausforderungen?

Anfangs war der Zeitdruck bei Weitem die größte Herausforderung. Mittlerweile ist es eher die Anschaffung von qualitativ hochwertigen und günstigen Produkten.

8. Was macht euch besonders Spaß an dieser Arbeit?

Die aufbauende Gemeinschaft während der Arbeit ist uns ein großer Segen und wir lernen viel. Die Zusammenarbeit ist eine gute Gelegenheit unseren Charakter zu formen.

Außerdem leiten wir die Trinkgelder an die Misionsarbeit weiter. Und das gibt uns große Erfüllung.

9. Macht ihr auch Pizzen für ein Event, falls man so etwas bestellen wollte?

Wir haben schon mal für besondere Anlässe Pizzen und auch Pizzaröllchen vorbereitet, und sind im Prinzip offen für Anfragen.

10. Habt ihr Pläne, euch zu erweitern?

Wir haben Pläne uns zu erweitern, in Bezug auf die Produkte, die wir zum Kauf anbieten.

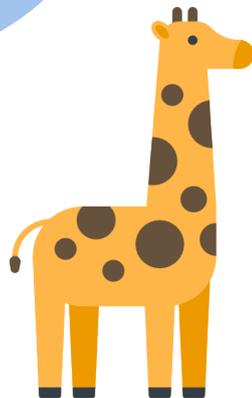
Wir probieren ständig neue Sachen aus und freuen uns, diese demnächst anzubieten.

Jaqui & Gabi

**Was haben
ein Pferd und
eine Pflaume
gemeinsam?**
Das PF.



**„Was macht ein
Keks, der keine
Lust mehr hat?“**
Er verkrümelt sich.

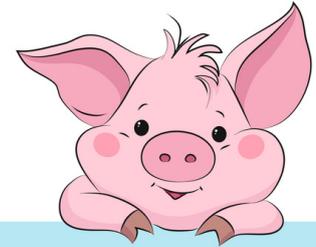


**Lehrer: „Fritzchen, nenne mir fünf
Tiere aus Afrika.“ Fritzchen: „Zwei
Löwen und drei Giraffen!“**



**Wird ein Mann bei einer Straßenkontrolle von der Polizei
angehalten. Fragt die Polizistin: „Guten Tag! Können Sie sich
identifizieren?“ Daraufhin kramt der Mann einen Spiegel aus
der Tasche, sieht sich an und antwortet: „Ja, ich bin's!“**

Mein Tier, das Schwein



Benennung:

- ▶ **Ferkel:** Ferkel sind neugeborene Schweine und heißen so, bis sie 25 kg wiegen.
- ▶ **Sau:** Eine Sau ist das weibliche Schwein.
- ▶ **Eber:** Der Eber ist das männliche Schwein .
- ▶ **Spanferkel:** Das sind Ferkel, die noch am Euter saugen und dann bereits geschlachtet und als komplettes Tier gegrillt werden.
- ▶ **Läufer:** Schweine mit einem Gewicht zwischen 25 und 50 kg.
- ▶ **Borg oder Altschneider:** Hierbei handelt sich um männliche Tiere, die kastriert wurden.
- ▶ **Leersau:** So wird eine Muttersau in der Zucht bezeichnet, die zurzeit keine Ferkel mehr säugt. Sie ist aber nicht wieder tragend, also noch nicht wieder besamt oder gedeckt.

Atemfrequenz: 8-18 pro Minute.

Herzfrequenz: 60-80 Schläge pro Minute.

Normale Körpertemperatur: 38-40 °C.

Blickwinkel: Schweine haben einen Blickwinkel von 330°. Anatomisch bedingt können sie jedoch nicht nach oben schauen.

Zähne: Das Schwein besitzt 44 Zähne, die sich aus 12 Schneidezähnen, 4 ständig nachwachsenden Stoßzähnen, 16 Prämolaren und 12 Molaren (Backenzähnen) zusammensetzen.

Ernährung: Schweine sind Allesfresser, d.h. sie fressen Fleisch, Früchte, Gras, Gemüse, Kartoffeln, Mandioka usw., was sie eben erhalten. Wildschweine ernähren sich viel von Gras und Wurzeln, aber auch Vögel, Eier und sogar Aas verschmähen sie nicht.

Weitere interessante Fakten:

- ▶ Schweine suhlen sich an heißen Tagen gerne im Schlamm, da ihre Haut 1 bis 2 mm dick und die Schweißdrüsen nur sehr rudimentär ausgebildet sind. Außerdem dringt nur wenig Feuchtigkeit durch die Haut, welches ihnen das Schwitzen eigentlich fast unmöglich macht.
- ▶ Schweine sind sehr gute Schnüffler, ihr Geruchssinn ist 200-mal stärker als der des Menschen. Man braucht sogar Schweine als Spür-Tiere, z. B. für Trüffel, die sie unter der Erde riechen.
- ▶ Man braucht den Ausdruck „schmutzig wie ein Schwein“ - jedoch ist das Schwein eines der saubersten Tiere. Sie verrichten ihr „Geschäft“ meistens in einer Ecke, weit weg von ihrem Futtertrog.

Die schwersten Schweine der Welt: in Texas, USA, gab es im Jahre 1920 ein Schwein namens Big Bill, welches 1153 kg schwer war und eine Körperlänge von 2,72 m hatte. Es erreichte eine Höhe (vom Boden bis zum Kreuz) von 1,52 m. Die große Norma jedoch bleibt mit ihren 1200 kg und 2,50 m Körperlänge nicht weit dahinter. Um sich einmal ein Bild zu machen: das Durchschnittsgewicht eines erwachsenen Schweines erreicht so zwischen 350 und 500 kg. Es variiert sehr zwischen den verschiedenen Rassen.

Tragezeit: Die Tragezeit einer Sau beträgt durchschnittlich 114 Tage; um dies leichter zu behalten benutzt man oft den Ausdruck: 3 Monate, 3 Wochen und 3 Tage. Durch diese kurze Tragezeit ist es möglich, dass die Sau bis zu 3-mal im Jahr Ferkel zu Welt bringen kann.

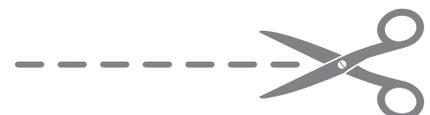
Nationaler Rekord: Eine Sau in normaler Zucht bringt durchschnittlich bis zu 12 Ferkel pro Wurf lebendig zur Welt. In Paraguay auf der Zuchtfarm San Bernardo, Eigentum von Dr. Hugo Schaffrath, wurde in den letzten Jahren ein nationaler Rekord aufgestellt: 32 lebendige Ferkel, die eine Sau alleine zur Welt brachte: *Récord nacional de 32 lechones nacidos vivos en Granja San Bernardo - YouTube*

Auch ist diese Farm international anerkannt, da sie schon ihren 5ten „Lechón de Oro“, (Goldenes-Ferkel-Preis) gewonnen haben, wo sie gegen Zuchtfarmen aus Südamerika konkurrierten. Hier geht es darum, wer die meisten lebendig abgesetzten Ferkel pro Sau im Jahr hat: *Granja nacional consiguió su 5º lechón de oro consecutivo – Productiva (productivacm.com)*

Man kann auch ihren YouTube Kanal besuchen, da sie außer Schweine auch eine gut arbeitende Schafzuchtfarm haben: **Granja San Bernardo - YouTube**



**Ferkelbild zum Ausschneiden
und nach Belieben verwenden.**





FIXTURE MFBO 2023



12/08/ 2023	LOCAL		VISITANTE	
	Independencia	vs.	Volendam	
	Sommerfeld		Friesland	
	Tres Palmas		Bergthal	
LIBRE	Concordia			

19/08/ 2023	LOCAL		VISITANTE	
	Concordia	vs.	Sommerfeld	
	Bergthal		Independencia	
	Friesland		Tres Palmas	
LIBRE	Volendam			

26/08/ 2023	LOCAL		VISITANTE	
	Volendam	vs.	Bergthal	
	Tres Palmas		Concordia	
	Independencia		Friesland	
LIBRE	Sommerfeld			

02/09/ 2023	LOCAL		VISITANTE	
	Sommerfeld	vs.	Tres Palmas	
	Volendam		Friesland	
	Concordia		Independencia	
LIBRE	Bergthal			

09/09/ 2023	LOCAL		VISITANTE	
	Friesland	vs.	Bergthal	
	Sommerfeld		Independencia	
	Concordia		Volendam	
LIBRE	Tres Palmas			

16/09/ 2023	LOCAL		VISITANTE	
	Independencia	vs.	Tres Palmas	
	Bergthal		Concordia	
	Volendam		Sommerfeld	
LIBRE	Friesland			

23/09/ 2023	LOCAL		VISITANTE	
	Friesland	vs.	Concordia	
	Tres Palmas		Volendam	
	Bergthal		Sommerfeld	
LIBRE	Independencia			